

PRESSEMITTEILUNG

Die Herausforderung der nachhaltigen Mobilität und des digitalen Wandels für europäische Ballungsräume: Erste deutsch-italienische Konferenz über Smart Cities in der Italienischen Botschaft in Deutschland



Die Italienische Botschaft in Deutschland veranstaltet morgen die erste deutsch-italienische Smart Cities-Konferenz. Über 150 Kommunalpolitiker, Unternehmensvertreter, Politiker und Wissenschaftler aus Berlin, Florenz, Mailand, München und Turin diskutieren, wie nachhaltige Mobilität, digitaler Wandel und partizipative Stadtentwicklung zu mehr Kooperation und Investitionen zwischen Italien und Deutschland beitragen können.

Im Jahr 2030 werden zwei Drittel der Weltbevölkerung in Ballungsräumen leben, bis 2050 sollen weitere 2,5 Milliarden Menschen hinzukommen. Die Megastädte der Zukunft werden anders sein als heute: Sie müssen sauberer, nachhaltiger und vernetzter sein. Das Bestreben, Städte intelligenter zu machen, verändert die Stadtverwaltung weltweit, da sie mit zunehmenden Umweltbelastungen und Infrastrukturbedürfnissen konfrontiert ist. Auch Unternehmen aus verschiedenen Branchen müssen sich dem Wandel stellen, denn die digitale und soziale Revolution der Versorgungsmärkte wird die Türen zu neuen Geschäftsmodellen und Marktteilnehmern öffnen: Energieunternehmen müssen sich einer zunehmenden Dezentralisierung des Stromsystems stellen, da kleine Solar- und Batterieanlagen zunehmen und erneuerbare Technologien von einer "Alternative" immer mehr zum Mainstream in der Stromerzeugung werden; Telekommunikationsbetreiber werden ihr Angebot auf intelligente Park- und Entsorgungssysteme ausweiten; Automobilhersteller werden ihre Fahrzeugportfolios um neue Optionen für intelligente städtische Mobilität erweitern. Dieser Wandel hat auch Auswirkungen auf die Stadtplaner: Die Erwartungen der Stadtbewohner werden steigen, da intelligente Städte eine neue Art von "Digital Commons" schaffen und das Aufkommen von elektrischen und autonomen Fahrzeugen disruptive Veränderungen in der städtischen Infrastruktur erzwingt. Diese werden die traditionelle Dichotomie zwischen öffentlichem und privatem Verkehr überwinden und zur Umgestaltung öffentlicher Räume in Freizeit- und Grünflächen führen.

Italien und Deutschland beteiligen sich bereits auf verschiedenen Ebenen aktiv an der Debatte über intelligente Stadtpolitik: Unsere Kommunen engagieren sich aktiv in globalen Netzwerken wie der C40 Cities Climate Leadership Group; unsere Unternehmen sind führende Anbieter bei der Entwicklung von E-Mobilität und Breitbandzugang, um die infrastrukturelle Kluft zu überbrücken, die uns von den führenden Ländern der Welt trennt; und unsere wissenschaftliche Forschung ist unübertroffen. Ziel dieser Konferenz ist es, die Punkte zwischen italienischen und deutschen Kommunen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen in einer multidisziplinären und europäischen Perspektive zu verbinden.

Die Konferenz steht allen Teilnehmern nach vorheriger Anmeldung offen (Mail: berlino.conferenza@esteri.it).

LiveTweet auf Twitter: @ItalyinGermany #SmartItaly

Pressemappe und Fotos: Klicken Sie [hier](#).

Zitate aus den Reden:

Pietro Benassi, Italienischer Botschafter in Deutschland: „Ein griechisches Sprichwort besagt: „Eine Gesellschaft blüht auf, wenn alte Männer Bäume pflanzen, in deren Schatten sie niemals sitzen werden.“ Wir müssen jetzt gemeinsam die Saat für eine nachhaltige und partizipative digitale Transformation legen: In Europa und darüber hinaus ist Nachhaltigkeit keine Philanthropie, sondern Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen.“

Carlo Ratti, Gründungspartner von CRA-Carlo Ratti Associati angewandtes Design und Leiter des MIT Senseable City Lab: „Ich freue mich, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, denn sie ist eine wichtige Gelegenheit, um Themen wie nachhaltige Mobilität, digitale Transformation und partizipative Stadtplanung zu diskutieren, die für unsere Zukunft in Italien, Deutschland und ganz Europa entscheidend sind.“

Francesco Fanciulli, Executive Vice President Energy Business, Prysmian Group: „Das Smart City-Konzept sieht den Einsatz von Smart Grids auf Basis einer integrierten Strom- und Telekommunikationsinfrastruktur vor. Unsere Kompetenz in den Bereichen Energie und Telekommunikation sowie die erstklassige Leistung und Qualität unserer innovativen Verkabelungslösungen machen die Prysmian Group zum bevorzugten Partner für Kommunen und Städte, die eine Digitalisierung anstreben.“

Dr. Thomas Becker, Leiter Politik und Außenbeziehungen, BMW Group: „Die Zukunft der Mobilität entwickelt sich auf den Straßen intelligenter Städte. Während wir Mobilitätslösungen entwickeln, die sauber und vernetzt sind, gemeinsam genutzt werden können und bald autonomes Fahren ermöglichen werden, sind wir an einem Dialog mit den Städten interessiert, um ihre Vision einer nachhaltigen städtischen Mobilität besser zu verstehen.“

Simone Mori, Leiter Europaangelegenheiten, ENEL und Präsident Elettricità Futura (Dachverband der italienischen Stromversorger): „Städte werden eine zentrale Rolle bei der Energiewende spielen und durch die Nutzung ihrer Innovations- und Veränderungsfähigkeiten können sie den Übergang in eine nachhaltigere Zukunft anführen. Die Entwicklung intelligenter Energieinfrastrukturen, von verteilten erneuerbaren Energien und Batteriespeicherung in Gebäuden über Glasfasernetze und intelligente Zähler bis hin zu intelligenter öffentlicher Beleuchtung und Elektrofahrzeugen, ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.“

Susan Knoll, Stellvertretende Verlagsleiterin, Der Tagesspiegel: „Als führendes Medium in der Hauptstadt Berlin freut sich Der Tagesspiegel, Medienpartner der Smart City Conference zu sein. Städte müssen in vielerlei Hinsicht "smarter" werden. Daher brauchen wir mehr Plattformen für den Gedankenaustausch wie die heutige Konferenz. Mit der nächsten Ausgabe des [Future Mobility Summit](#) (8.-9. April 2019) leistet der Tagesspiegel dazu einen kleinen Beitrag.“

Gernot Lobenberg, Leiter, Berliner Agentur für Elektromobilität – eMO: „Für lebenswerte, nachhaltige und gesunde Städte brauchen wir eine Veränderung der Mobilität, wie wir sie heute kennen. Die Elektrifizierung von Autos ist ein Teil der Lösung - aber nicht der einzige. Mit Hilfe der Digitalisierung müssen wir Fahrzeuge untereinander und mit der Infrastruktur verbinden, Autos, Fahrräder und Fahrten gemeinsam nutzen und für mehr Sicherheit auf der Straße am autonomen Fahren arbeiten. Unternehmer in Berlin und anderswo arbeiten engagiert an Erfindungen, Produkten und Geschäftslösungen. Ihnen zu helfen ist unsere Hauptaufgabe.“

Paola Pisano, Stadträtin für Innovation und Smart City, Turin: „Unsere Stadt verändert ihren Horizont, der sich vom Tourismus zur Innovationspolitik verlagert. Mit unserem "City Lab" wollen wir bahnbrechende Innovationen anlocken, um sie dank eines schnellen Teams und vereinfachter Verwaltungsverfahren auf unserem Gebiet zu testen. Diese Politik ermöglicht es uns, nicht nur den Wert jeder einzelnen Technologie zu ermitteln, sondern auch die Transparenz und Nachvollziehbarkeit ihrer Geschäftsmodelle zu validieren, ihren Wert für alle am lokalen Ökosystem beteiligten Unternehmen zu erhöhen und ihren Einfluss sowohl im sozialen als auch im Umweltbereich zu maximieren.“

Giovanni Bettarini, Stadtrat für städtebauliche Entwicklung und Smart City, Florenz

„Für Florenz als Smart City sprechen die Zahlen eines schnellen und integrierten Wachstums. Zwei neue Straßenbahnlinien für insgesamt 37 Millionen Fahrgäste und eine Reduzierung der Emissionen um 26.000 Tonnen pro Jahr, 183 Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Erneuerung der Bus- und Taxiflotte durch moderne Elektro- und Hybridfahrzeuge, Austausch von 32.400 Lichtquellen durch LED-Leuchten, Boom des Fahrradverleihdienstes Mobike mit über 160.000 registrierten Nutzern in weniger als einem Jahr und durchschnittlich 10.000 Fahrten pro Tag, vier Free Flow Car-Sharing-Betreiber. Das ist der Maßstab für eine intelligente Stadt, die im Namen einer nachhaltigeren Mobilität und eines gemeinsamen städtischen Managements öffentlicher und privater Dienstleistungen jeden Tag "greifbarer" wird, in das tägliche Leben der Bürger Eingang findet und ihre Gewohnheiten und Lebensstile verändert.“

Carlo Papa, Hauptgeschäftsführer der ENEL Foundation und Stellvertretender Vorsitzender der UN Private Sector Alliance for Disaster Resilient Societies ARISE: „Smart Urban-Stoffwechselmodelle sollten unsere Entscheidungen lenken, da wir vor der Herausforderung stehen, zwei Drittel der gesamten Menschheit in Städten unterzubringen. Um sicherzustellen, dass diese Gebiete der Erde immer sicherer und nachhaltiger werden, müssen wir auf dem Weg der kohlenstoffarmen Elektrifizierung vorankommen, die Zusammenarbeit bei der Bewältigung neuer Herausforderungen - wie z.B. Verständnis, Vorbeugung und Reaktion gegenüber den Gefahren des Klimawandels - intensivieren und durch neue Nutzungsformen moderner Netze wie intelligente Energie und E-Mobilität Wertschöpfungsmöglichkeiten erschließen.“

Renato Galliano, Abteilungsleiter für Wirtschaftsentwicklung, Innovation, Smart Cities und Beschäftigung, Mailand: „Wenn Innovation eine Geisteshaltung ist, dann ist Inklusion die notwendige Ergänzung, um eine nachhaltigere und attraktivere Stadt zu schaffen. Die Strategie Mailands zielt darauf ab, das lokale Ökosystem der sozialen Innovation zu beschleunigen, das in der Lage ist, die besten Antworten auf die Bedürfnisse von Menschen und Unternehmen zu geben.“

Massimiano Tellini, Direktor Kreislaufwirtschaft, Intesa Sanpaolo Innovation Center: „Das gegenwärtige Produktionssystem nach dem Motto "Nehmen-Herstellen-Verbrauchen-Entsorgen" ist extrem verschwenderisch. Im Lebensmittelsystem werden z.B. für jeden ausgegebenen Dollar 2,27 Dollar benötigt, um die Schäden in Form von Umweltzerstörung, Lebensmittelabfällen und toxischen Chemikalien zu beseitigen. Das wirtschaftliche und soziale Entwicklungsparadigma der Kreislaufwirtschaft, das durch sein Design regenerativ ist, bietet die große Chance, Wirtschaft und Gesellschaft wieder zusammenzuführen und die Städte als Katalysator für den Wandel zu nutzen, denn sie generieren 85% des globalen BIP und machen 75% des Verbrauchs natürlicher Ressourcen aus. Mit dem Businessplan 2018-2021 will Intesa Sanpaolo auch dank eines schnelleren systemischen Wandels in Richtung Kreislaufwirtschaft zur ersten Impact Bank weltweit werden.“